

Herausgepickt



Impfstoff ohne Kühlung lagerfähig

Eine britische Firma stellt Impfstoffe her, die ohne Kühlung gelagert werden können. Noch müssen diese Produkte aber in klinischen Studien evaluiert werden. Eine erste klinische Studie wurde 2005 in Indien begonnen. Dazu wurden Bioglaskugeln massgeschneidert, die einen Kombinationsimpfstoff gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B und Hib enthält. Ein Zwischenbericht über diese Studie wurde noch nicht veröffentlicht. (NZZ 19.1.2005)

Spielsüchtig durch Arzneimittel

Manchmal können an der Spielsucht auch Arzneimittel schuld sein, wie eine neue Untersuchung belegt. US-amerikanische Ärzte berichten über elf Patienten, die seit Jahren an der Parkinson-Krankheit leiden und bei denen im Rahmen einer Routineuntersuchung zufällig eine Spielsucht festgestellt wurde. Die neun Männer und zwei Frauen nehmen die Parkinson-Mittel Pramipexol (Sifrol) oder Ropinirol (Requip). Alle haben zuvor nur gelegentlich oder nie gespielt. Die Patienten berichten, plötzlich „unbeherrscht“ zu spielen und dabei zum Teil beträchtliche Summen zu verlieren. Sechs der elf Betroffenen entwickeln gleichzeitig weitere Verhaltensauffälligkeiten wie gesteigerte Sexualität, Kaufzwang, Essstörungen mit deutlicher Gewichtszunahme

oder gesteigerten Alkoholkonsum. Zum Teil verschwinden diese Verhaltensstörungen nach Absetzen der Medikamente innerhalb von 48 Stunden. (Gute Pillen Schlechte Pillen 1/2006)

Mehr Allergien nach Geburt durch Kaiserschnitt

Enkel rauchender Grossmütter mütterlicherseits haben nach umfangreichen epidemiologischen Analysen ein höheres Risiko für eine Allergie als Kinder ohne eine solche Raucherbelastung im Stammbaum. Per Kaiserschnitt zur Welt gebrachte Kinder erkranken im weiteren Leben häufiger an Allergien als auf natürlichem Wege Geborene. Die Ursache dafür ist wohl, dass die Sectio (Kaiserschnitt) eine allergiepräventive frühe initiale Kolonisation des kindlichen Darmtraktes mit physiologischen Darmkeimen der Mutter verhindert. (Ärzte Zeitung 29.6.2005)

Impfabstimmung der Bild-Zeitung in Deutschland

Die Bild-Zeitung in Deutschland hatte ihre Leser im November 2007 aufgefordert, zum Thema Pflichtimpfung in Deutschland ihre Stimme abzugeben. Die Frage lautete: Pflichtimpfung für alle? Für „ja, unbedingt“ stimmten 52 Prozent, „nein, will ich selbst entscheiden“, 31 Prozent und 17 Prozent „nur, wenn die Kassen zahlen“.

Pampers, UNICEF und die Tetanusimpfung

Die WHO und die UNICEF impfen bereits seit Jahren in den Entwicklungsländern, allen voran in Afrika Frauen zweimal in der Schwangerschaft gegen Tetanus. Dadurch sollen, so ihre Angaben, die werdenden Mütter einen Schutz gegen Tetanus an ihre Kinder weiterge-

ben. In 47 Ländern – ausschliesslich Entwicklungsländern – stellt Tetanus eine grosse Gefahr für die Neugeborenen dar. etwa 140'000 Neugeborene sterben jährlich am sogenannten Nabelschnurtetanus. Dies ist eine andere Form des Tetanus. Bei uns gibt es ihn seit Jahrzehnten nicht mehr, weil die Kinder unter hygienischen Bedingungen geboren werden. In China ist diese Krankheit innerhalb weniger Jahre gänzlich verschwunden, weil eine grossangelegte Kampagne Eltern und Hebammen über die richtige Art und Weise einer Geburtshygiene aufgeklärt hatten. Warum das wohl in Afrika nicht möglich ist?

Mit einer gross angelegten Aktion hat der Windelhersteller Pampers UNICEF dabei unterstützt. Für jedes mit dem Aktionslogo gekennzeichnete Pampers-Produkt, das zwischen Oktober und Dezember in 17 europäischen Ländern verkauft wurde, stellte Pampers UNICEF eine Dosis Tetanus-Impfstoff zur Verfügung. Die Marke Pampers hat insgesamt 28 Millionen Impfeinheiten auf diese Weise dem Kinderhilfswerk überreicht. Ausserdem wurde in Österreich zusätzlich noch von Pampers in einem Fotowettbewerb das „Babyfoto des Monats“ gesucht. Für die Gewinner im November und Dezember 2007 wurden UNICEF wiederum je 10'000 zusätzliche Impfeinheiten zur Verfügung gestellt. (*Krone*, 13.1.2008)

Pneumokokkenimpfstoff — kein Nutzenbeleg für Erwachsene

Seit etlichen Jahren wird international fast allen Patienten mit chronischen Erkrankungen sowie älteren Menschen zur Pneumokokkenimpfung geraten. Bereits 2003 wurde ein Cochrane-Review veröffentlicht, in dem erneut bestätigt wurde, dass sich aus randomisierten und quasi



Impfstoff-Herstellung Wyeth Pharma

randomisierten kontrollierten Studien mit insgesamt mehr als 88'000 Teilnehmern für die Impfung Erwachsener – wobei sowohl ältere Menschen als auch Patienten mit chronischen Erkrankungen teilnahmen – weder im Hinblick auf Lungenentzündungen noch auf die Sterblichkeit ein Nutzen ableiten lässt.

Je später das Publikationsjahr der jeweils ältesten noch mit ausgewerteten Studie, desto deutlicher zeigt sich in Sensitivitätsanalysen ein Hinweis zu Ungunsten der Impfung. Ausserdem zeigte sich in allen Studien, dass der ihrer Ansicht nach relevantere Endpunkt Lungenentzündungen insgesamt nicht konsistent

beeinflusst wird. Die grösste und methodisch wahrscheinlich beste Arbeit, eine retrospektive Kohortenstudie, lässt zwar ebenfalls eine verminderte Rate an Bakteriämien erkennen, aber auch eine Zunahme der Krankenhausaufnahmen wegen Pneumonie.

Die Niederlande sind eines der wenigen Länder, bei denen sich der Gesundheitsrat aufgrund einer Anfang 2004 publizierten Auswertung von systematischen Übersichten und kontrollierten Studien durch das niederländische Cochrane-Zentrum, das die Evidenz als unzureichend beurteilt hat, gegen die Einführung der Pneumokokkenimpfung für gesunde Ältere entschieden.

Den umfangreichsten Indikationskatalog für Wiederholungsimpfungen bietet wohl die STIKO-Empfehlung von 2007, die neuerdings aber anscheinend gesunde Personen über sechzig Jahren von routinemässigen erneuten Impfungen ausnimmt. Grund für diese neue Empfehlung auch aller über 60jährigen sind offenbar die gehäuften Meldungen über ausgeprägte Lokalreaktionen in Verbindung mit der Impfung. (*arznei-telegramm* 2007, Jg. 38, Nr. 12)

Bis in die USA dürfte die Erkenntnis der Unwirksamkeit dieses Impfstoffes noch nicht gedrungen sein. Denn dort erhielt dieser Impfstoff im August 2007 die höchste Auszeichnung für technologische Innovationen. US-Präsident George W. Bush zeichnete die Forscher der Firma Wyeth, die an der Entwicklung und Herstellung des 7-valenten Pneumokokken-Impfstoffes mitgearbeitet haben, mit der renommierten "National Medal of Technology" aus. Allerdings hat diese hohe Auszeichnung mit Sicherheit keinerlei Auswirkung auf die bessere Wirksamkeit.

Grippeimpfstoff für ältere Menschen nutzlos

Seit 2006 wird ein neuer Grippeimpfstoff für ältere Menschen damit beworben, dass er ein neues Adjuvans enthalte, das besonders gut vor der Krankheit schütze. Die Rede ist von „Fluad“ dem neuen Grippeimpfstoff von Novartis. Als Beleg wird eine ital. Studie angeführt. Die Studie weist markante Mängel auf, wie das *arznei-telegramm* feststellte. So ist sie nicht randomisiert. Der Hersteller hatte sich fast 1 ½ Jahre Zeit gelassen, bis er die Studienunterlagen zur Verfügung stellte. (*arznei-telegramm* 2007; Jg 38, Nr. 5)

USA kaufen 38,5 Millionen Dosen Vogelgrippe-Impfstoff

Die US-Regierung hat im April dieses Jahres 38,5 Millionen Dosen Impfstoff gegen die angebliche Vogelgrippe H5N1 gekauft. Der Vertrag habe einen Wert von 192,5 Millionen Dollar (123,2 Millionen Euro), teilte der französische Hersteller Sanofi-Pasteur in Paris mit.

Der Wirkstoff wird in einer lagerfähigen Version verschickt, die im Bedarfsfall zu Impfstoff verarbeitet wird. (*Deutsche Ärztezeitung* 28.4.2008)

Nach Angaben der WHO sind seit 2003 381 Menschen angeblich an Vogelgrippe erkrankt, von denen 240 verstorben sind. Unter anderem sind einige von ihnen verstorben, weil man ihnen das Wundermittel Tamiflu verabreicht hatte.

Die USA haben bereits in den 1970er Jahren negative Erfahrungen mit einer Grippeimpfung gegen die Schweinegrippe gemacht. Sie ist niemals aufgetreten, aber die Geimpften leiden noch heute unter den Nebenwirkungen der Impfung, einige sind sogar daran verstorben. Scheinbar wird man durch Erfahrung nicht immer klüger.